

Motivation und Handeln

Jutta Heckhausen • Heinz Heckhausen
Hrsg.

Motivation und Handeln

6. Auflage

Hrsg.
Jutta Heckhausen
Department of Psychology
University of California, Irvine
Irvine, USA

Heinz Heckhausen
(1926–1988)
Bochum, München, Deutschland

Zusätzliches Material zu diesem Buch finden Sie auf
<http://www.lehrbuch-psychologie.springer.com>

ISBN 978-3-662-69367-4 ISBN 978-3-662-69368-1 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-69368-1>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 1980, 1989, 2006, 2010, 2018, 2025

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jede Person benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des/der jeweiligen Zeicheninhaber*in sind zu beachten.

Der Verlag, die Autor*innen und die Herausgeber*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autor*innen oder die Herausgeber*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Einbandabbildung: by deblik Berlin

Planung/Lektorat: Joachim Coch

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

Für Christa Heckhausen

Vorwort zur 6. Auflage

Dies ist die 6. Auflage von *Motivation und Handeln*. Alle Kapitel sind auf den neuesten Stand der Forschung gebracht. Das ► Kap. 10 „Kognitive und neuronale Grundlagen von Motivation, Belohnung und Selbstkontrolle“ wurde von Professor Thomas Goschke ganz neu geschrieben. Die einzelnen Kapitel haben ihre eigenen Literaturverzeichnisse und können so in Lehrveranstaltungen separat verwendet werden. Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit dem Springer-Verlag eine Webseite erstellt (s. ► <https://lehrbuch-psychologie.springernature.com>), die das Gesamtliteraturverzeichnis zur Verfügung stellt und für Lehrende und Studierende weitere wertvolle Materialien bietet: ein Glossar mit Begriffserklärungen zu allen Kapiteln, Lernkarten und ein umfassender Satz englischsprachiger PowerPoint-Folien, der für Vorlesungen verwendet werden kann.

„Motivation und Handeln“ wurde erstmalig 1980 und in der 2. Auflage 1989 von Heinz Heckhausen, der am 30. Oktober 1988 verstorben ist, publiziert. Anfang des neuen Jahrtausends kamen der Springer-Verlag und ich zu dem Schluss, dass dieses einflussreiche Lehrbuch der Motivationspsychologie neu aufgelegt werden sollte. Aufregende und wichtige konzeptuelle und empirische Innovationen hatten sich nicht zuletzt entlang der Forschungsperspektiven zur Volition und phasensequentiellen Handlungsregulation entfaltet, die Heinz Heckhausen in der 2. Auflage (s. dort vor allem in ► Kap. 6 „Volition“ und im abschließenden ► Kap. 15 „Erweiterte Perspektiven“) aufgezeigt hatte. Dazu kommen wichtige Forschungsbeiträge zur Unterscheidung und zum Zusammenspiel von impliziten und expliziten Motiven und die Erforschung motivationaler und handlungsorientierter Einflüsse auf die Lebenslaufentwicklung. All diese Entwicklungen und die gesamte Motivationspsychologie in ihrer Breite und Tiefe zu überblicken, ist ein intellektueller Herkulesanspruch, dem nach Heinz Heckhausen wohl kein Wissenschaftler mehr allein gerecht werden kann. Ganz anders sieht es jedoch aus, wenn man die Reihen der intellektuellen Schüler und Schülerschüler von Heinz Heckhausen mustert. Da ist nahezu jedes Teilgebiet der Motivationspsychologie mit einem oder mehreren hoch angesehenen Forschern vertreten. Nur durch Hinzuziehen der Heckhausen-Schüler und in der vorliegenden Auflage zunehmend auch der Schülerschüler als Kapitelautoren war und bleibt die fortschreitende Neuauflage von „Motivation und Handeln“ möglich. Dieses Buch repräsentiert also das intellektuelle Vermächtnis von Heinz Heckhausen in zweifacher Hinsicht: Erstens zeigt es die konsequente Weiterentwicklung der Heckhausenschen Sicht der Motivationspsychologie, die vieles erhalten, aber auch manches umgewälzt hat. Zweitens wurden die einzelnen Buchkapitel von Heinz Heckhausens intellektuellen Erben, seinen Mitarbeitern aus der Bochumer und der Münchener Arbeitsgruppe, deren Schüler und von mir, seiner Tochter, geschrieben.

Hinsichtlich der Autorenschaft wurde so verfahren, dass bei allen Kapiteln, die wesentliche Änderungen, aber auch mehr oder weniger umfangreiche Teile der ursprünglich von Heinz Heckhausen verfassten Kapitel enthalten, Heinz Heckhausen als Koautor aufgeführt ist. Dies erschien am ehesten angemessen, da es seiner Autorenschaft Rechnung trägt, ohne durch eine Erstautorenschaft naheulegen, dass er selbst die Änderungen autorisiert hat.

Wie in den früheren Auflagen sind die Ziele dieser Auflage die folgenden: Die verschlungenen Problemlinien der Motivationspsychologie sollen entwirrt werden. Getrennte Forschungsrichtungen sollen auf gemeinsame Problemstrukturen hin zusammengeführt und konzeptuell integriert werden. Schließlich soll überall dort, wo Forschungsimpulse besonders fruchtbar sind, in kritischer Diskussion an den neuesten Forschungsstand herangeführt werden. Wie in den bisherigen Auflagen werden für den Menschen charakteristische Motivationen und Handlungsklassen erörtert. Die einzelnen Kapitel bauen aufeinander auf, wurden jedoch so geschrieben, dass sie auch einzeln gelesen und verstanden werden können, inklusive der jeweils kapitelspezifischen Literatur.

Das Buch ist grob in vier Teile gegliedert. In den ersten fünf Kapiteln werden die Grundlagen sowie die verschiedenen Perspektiven und Forschungstraditionen der Motivationspsychologie vorgestellt. Das ► Kap. 1 bietet einen kurzen Überblick über die wesentlichen Fragen und Wegweiser für die Lektüre des Buches. Das ► Kap. 2 zu den historischen Entwicklungslinien der Motivationsforschung wurde unverändert aus der 2. Auflage übernommen. Die ► Kap. 3 und 4 stellen zwei kontrastierende und einseitige Perspektiven, nämlich zu Person- und zu Situationsfaktoren vor. ► Kap. 5 integriert diese mithilfe von Modellen, die Erwartungen und Anreize bei unterschiedlichen Personen und in unterschiedlichen Situationen integrieren.

Die zweite Untergruppe von Kapiteln umfasst die ► Kap. 6, 7 und 8 zu Leistung, Anschluss und Macht und damit die wichtigsten thematischen Klassen menschlichen Handelns. Als weitere grundlegende motivationspsychologische Prozesse werden in ► Kap. 9 implizite und explizite Motive, in ► Kap. 10 kognitive und neuronale Grundlagen und in ► Kap. 11 Ziele behandelt.

Nachdem die Grundlagenkapitel gemeinsam sozusagen die vorauslaufenden Bedingungen für motiviertes und zielgerichtetes Handeln geliefert haben, wird in der dritten Gruppe von Kapiteln, den ► Kap. 12, 13, 14, 15, 16 und 17, das Handeln in seinen wesentlichen Elementen hinsichtlich seiner Ablaufregulation und seiner Entwicklung erörtert. In ► Kap. 12 und 13 geht es um Ansätze zur Regulation von Handlungsabläufen und zu individuellen Unterschieden in dieser Hinsicht. ► Kap. 14 richtet den Blick auf intrinsische Motivation und Flow-Erleben. ► Kap. 15 behandelt die Ursachenzuschreibung von Verhalten und Leistung. ► Kap. 16 und 17 führen die verschiedenen Gedanken und Forschungsfäden zusammen, indem das Verhältnis von Motivation und Entwicklung sowohl aus der Perspektive der Entwicklung der Motivation (► Kap. 16) als auch in einer Betrachtung der Motivation der Entwicklung (► Kap. 17) erörtert wird. Die in ► Kap. 12, 13, 14, 15, 16 und 17 angesprochenen Themen und Forschungsprogramme zeigen einen enormen Aufschwung der Forschungsaktivität in der internationalen Motivationspsychologie und liefern so Diskussionsthemen für Lehrveranstaltungen aus der aktuellen Forschung sowie besonders vielversprechende Anregungen für die Forschung.

In der vierten Untergruppe von Kap. (► Kap. 18, 19 und 20) geht es um die Rolle von Motivation und Volition in den drei wichtigen Anwendungsgebieten Schule und Hochschule, Beruf und Arbeitsplatz, sowie Sport.

Die Autoren und ich haben uns nach Kräften bemüht, heutigen Erwartungen an die Leserfreundlichkeit akademischer Texte und namentlich Lehrbücher gerecht zu werden. Ich glaube es ist uns gelungen, das hoch komplexe Gebiet der Motivationspsychologie so darzustellen, dass es sich dem Studenten leicht erschließt und zugleich für den motivationspsychologischen Experten und Forscher informativ und anregend ist. Dabei kommen uns auch die Formatelemente der Lehrbuchreihe des Springer-Verlages entgegen, die mit hervorgehobenen Kästen zu Begriffsdefinitionen, Beispielen, Studien, Exkursen und Fragen zur Selbstprüfung dem Leser Werkzeuge zur Nutzung der Texte an die Hand geben. Dies wurde durch Materialien (Glossar, Lernkarten und PowerPoint-Folien) ergänzt, die auf der Webseite des Springer-Verlags abgerufen werden können (► <https://lehrbuch-psychologie.springernature.com>).

Ich bedanke mich herzlich bei den Autoren, die ohne Zögern ihre Mitarbeit bei dieser Auflage zugesagt, hervorragende Kapitel geschrieben und überarbeitet haben. Ich möchte mich auch für die sehr professionelle Begleitung des Buches von Seiten des Springer-Verlages durch Joachim Coch (Planung) und Judith Danziger (Projektmanagement) bedanken. Schließlich möchte ich Imran Ahamad Saifi danken, die den Text mit großer Umsicht sprachlich bearbeitet und formatiert hat.

Jutta Heckhausen
Irvine, CA, USA
Juni 2024

Vorwort zur 1. Auflage

Von Motivation ist viel die Rede. Das Wort ist neuerdings in die Umgangssprache eingedrungen. Man benutzt es, um zu sagen, daß jemand etwas gern tut oder von sich aus tut. So gibt es den Schüler, der „motiviert“ ist; offensichtlich ein Sachverhalt, der nicht – oder nicht mehr – selbstverständlich ist. In der Psychologie hat Motivation eine lange und verwickelte Begriffsgeschichte. Noch verwickelter ist die dazugehörige Forschungsgeschichte der letzten hundert Jahre. Es gibt kaum ein Teilgebiet psychologischer Forschung, in dem man sich nicht auch auf Effekte von Motivationsvorgängen beriefe; und sei es nur, um unerwartete Befunde nachträglich zu erklären. Seit einigen Jahrzehnten hat sich eine eigene Motivationsforschung herausgebildet. Selbst sie ist schwer zu überblicken. Das liegt weniger an ihrem ständig wachsenden Umfang als an der Verschiedenartigkeit der sie tragenden Impulse. Die Impulse entstammen so unterschiedlichen Forschungsgebieten wie der experimentellen Lernpsychologie, der Sozialpsychologie, der Persönlichkeitspsychologie, der Tiefenpsychologie und der Klinischen Psychologie.

Kaum ein Gebiet der psychologischen Forschung ist von so vielen Seiten zugänglich wie die Motivationspsychologie und doch zugleich so schwer zu überschauen, wenn man erst einmal einzudringen versucht. Auch wer sich, wie der Autor dieses Buches, der Faszination motivationspsychologischer Fragen verschrieben hat, sucht noch nach Jahren nach mehr Überblick und mehr Ordnung in der Vielfalt von Problemen und Antwortversuchen. Ein solches Bedürfnis wurde zum Anlaß, dieses Buch zu schreiben. Beim Schreiben selbst wurden drei Zielsetzungen maßgebend. Einmal sollten die vielfach verschlungenen Problemlinien entwirrt werden. Zum anderen waren getrennte Forschungsrichtungen auf gleiche oder verwandte Problemstrukturen zu integrieren. Schließlich galt es, in kritischer Diskussion bis an den neuesten Forschungsstand überall dort heranzuführen, wo die Impulse besonders fruchtbar sind.

Um diese Ziele zu erreichen, erschienen Eingrenzungen, Ausweitungen und ein paar leitende Gesichtspunkte zweckmäßig. Eingrenzungen betreffen die Verschiedenartigkeit von Motivationsarten. Erörtert werden Handlungsklassen, die für den Menschen charakteristisch sind, nicht dagegen die biologisch verankerten Bedürfnisse. Erörtert werden die Beweggründe des Handelns auf ihre Bedingungen und Wirkungen, nicht dagegen Organisation und Regulation des Handlungsablaufs. Ausweitungen wurden nicht gescheut, wenn Problementwicklungen durchsichtiger gemacht, wenn verschiedene Phänomenbereiche auf ähnliche Problemstrukturen analysiert oder wenn Entwicklungspsychologie und angewandte Aspekte dargelegt werden konnten. Weil bisher am besten erforscht, wird Leistungshandeln häufig als Motivationsparadigma herangezogen. Aber auch andere Handlungsklassen wie Angst, sozialer Anschluß, Macht, Hilfeleistung und Aggression – oder aktuelle Forschungsansätze wie „Gelernte Hilflosigkeit“ oder intrinsische Motivation – finden eingehende Darstellung.

Die leitenden Gesichtspunkte schließlich entsprechen grob der historischen Entfaltung des Motivationsproblems. Ein durchgehender Gesichtspunkt ist die Verhaltensklärung „auf den ersten bis vierten Blick“; d. h. von der Ursachenlokalisierung in Personfaktoren zur Erklärung interindividueller Unterschiede („erster Blick“) und in Situationsfaktoren zur Erklärung intraindividueller Unterschiede („zweiter Blick“) bis zur Interaktion beider Ursachenquellen. Ein weiterer Gesichtspunkt ist das motivations-theoretische Grundmodell von „Erwartung-mal-Wert“ und seine Elaborationen. In den letzten Kapiteln werden die Einführung kognitiver Zwischenvariablen – insbesondere Kausalattributionen für Handlungsergebnisse – sowie die Aufspaltung des summarischen Motivkonstrukts zum Organisationsprinzip der Darstellung. So kommt es, daß gleiche Gegenstände auf höheren Ebenen der Betrachtung erneut wieder aufgenommen werden; das Leistungshandeln etwa im 9., 11. und 12. Kapitel.

Dieses Buch ist kein Einführungstext in dem Sinne, daß es einen ersten und schnellen Überblick gibt und alles weitere Eindringen einer vielfältigen Spezialliteratur

überläßt. Vielmehr will es sowohl einführen, die inneren Zusammenhänge einer vielschichtigen Motivationsforschung deutlich machen als auch an deren neuesten Fortschritten teilhaben lassen. Als Leser schwebten dem Autor einerseits Studierende der Psychologie und Vertreter der Nachbardisziplinen vor, die sich in die Motivationspsychologie einarbeiten wollen, andererseits aber auch Fortgeschrittene, Lehrende und Forscher, die die Ergebnisse der Motivationspsychologie nutzen, darstellen oder durch eigene Forschung mehrern wollen. Für Anfänger und für Fortgeschrittene zu schreiben, ist nur scheinbar widersprüchlich. Die ersten 6 bis 8 Kapitel haben vornehmlich den Anfänger, die letzten 5 bis 7 Kapitel den Fortgeschrittenen im Blick. Außerdem hofft der Autor, daß aus dem Anfänger nach der Lektüre der ersten Kapitel ein Fortgeschrittener geworden ist, wie er andererseits im Fall der Fortgeschrittenen glaubt, daß diese auch von den anfänglichen Kapiteln profitieren können.

Anhand einzelner Kapitel oder Teilkapitel lassen sich Seminare für Anfänger und für Fortgeschrittene gestalten. Dabei können Kapitelteile als Haupt- oder Hintergrundlektüre vorausgesetzt und durch ausgewählte Originalliteratur ergänzt werden.

Das 1. Kapitel breitet die leitenden Gesichtspunkte für die weitere Problemfaltung aus. Neben der Verhaltenserklärung auf den ersten bis vierten Blick werden acht Grundprobleme und fünf Versuchspläne der Motivationsforschung herausgearbeitet. Das 2. Kapitel gibt eine Geschichte der Motivationsforschung der letzten hundert Jahre, indem es die verschiedenen Theorieentwicklungen anhand der Einflußlinien herausragender Forscher zu entwirren sucht. Die beiden nächsten Kapitel behandeln Forschungstraditionen, die in motivationspsychologischer Hinsicht einseitig sind, weil sie zu ausschließlich entweder auf Personfaktoren (3. Kap.) oder auf Situationsfaktoren (einschließlich variabler körperlicher Zustände und kognitiver Dissonanz; 4. Kap.) achten. Das 5. Kapitel verfolgt die Herausbildung des Erwartungswert-Modells der Motivation aus der frühen experimentellen Lernforschung und die Fortentwicklungen des Modells hinsichtlich Anreiz und Instrumentalität der Handlungsfolgen. Die Erforschung verschiedener Motivationsarten wie Angst, Leistung, Anschluß, Macht, Hilfeleistung und Aggression wird in den ► Kap. 6, 7 und 8 dargestellt. Der am Risikowahl-Modell orientierten Leistungsmotivationsforschung ist das ganze folgende (9.) Kapitel gewidmet. Das 10. Kapitel führt in die sozialpsychologischen Ansätze der Attributionstheorie ein, die seit Anfang der siebziger Jahre die Motivationsforschung entscheidend angeregt haben. Die Fruchtbarkeit attributions-theoretischer Erklärungsansätze wird im 11. Kapitel für verschiedene Motivationsarten und -phänomene am gegenwärtigen Forschungsstand erläutert. Das 12. Kapitel vereinigt eine Reihe erweiterter Perspektiven, die für die weitere Forschung fruchtbar erschienen, insbesondere weil sie das summarische Motivkonstrukt aufspalten und zu Teilsystemen strukturieren. Das 13. Kapitel schließlich trägt viele Befunde zu einer Entwicklungspsychologie der Motivation zusammen. Am Beispiel des Leistungshandelns wird die Befundlage zur allgemeinen Motivationsentwicklung, zur Entwicklung individueller Motivunterschiede und zur Änderung von Motiven mit Hilfe von Interventionsverfahren dargestellt.

Der Autor hat vielen für ihre Beiträge zur Fertigstellung des Buches zu danken. Zuvörderst ist ein Stipendium für das „Schreiben synoptischer Lehrbücher“ vonseiten des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft zu nennen, eine sehr hilfreiche Förderung, die auf eine Initiative des ehemaligen Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Heinz Maier-Leibnitz, zurückgeht. Dank dieses Stipendiums konnte der Autor ein ganzes Studienjahr ausschließlich der Fertigstellung des Buches widmen. Die im Stipendium vorgesehene Möglichkeit des „kritischen Gegenlesens“ wurde ausgiebig genutzt. Die endgültigen Fassungen der einzelnen Kapitel haben erheblich von Kritik und Kommentar der folgenden Kollegen gewonnen: Carl Friedrich Graumann, Rudolf Fisch, Theo Herrmann, Gerhard Kaminski, Hans-Joachim Kornadt, Julius Kuhl, Ernst Liebhart, Heinz-Dieter Schmalt, Klaus Schneider, Clemens Trudewind, Manfred Waller, Franz Weinert und Horst Zumkley. Die vielen Abbildungen hat Günther Keim gestaltet. Die Fülle technischer Vor- und Nacharbeiten lag in den Händen von Ingrid Beisenbruch, Beatrice Börgens, Claudia Steuer und Rosemarie Tweer. Vor allem ist

Edith Lutz zu nennen, die die Niederschrift des sich fortspinnenden Manuskripts und seiner mannigfachen Überarbeitungen besorgt hat, ohne je den Überblick zu verlieren. An dieser Arbeit waren in einzelnen Phasen auch Irmfriede Hustadt, Ulrike Kurte und Ilsegret Röbbke beteiligt. Schließlich war die Forschungsaktivität unserer Bochumer Arbeitsgruppe, einschließlich ihrer Diplomanden, eine nie versiegende Quelle der Stimulation, die dem Buch an vielen Stellen direkt zugute gekommen ist.

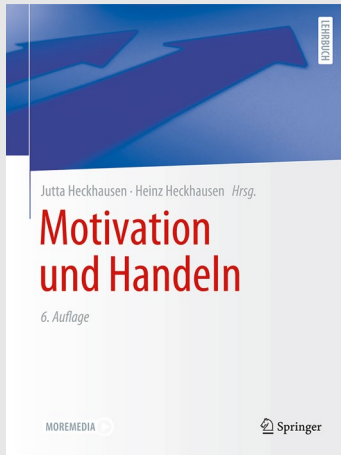
Allen, die auf ihre Weise dazu beigetragen haben, daß dieses Buch endlich doch fertig wurde, sei herzlich gedankt. Einschließen in den Dank möchte ich nicht zuletzt auch meine Frau und meine Kinder. Ohne deren Verständnis für ein nicht selten geistig abwesendes Familienmitglied hätte dieses Buch seine Gestalt nicht gewinnen können.

Heinz Heckhausen
Bochum, Deutschland
Februar 1980

Inhaltsverzeichnis

1	Motivation und Handeln: Einführung und Überblick.....	1
	<i>Jutta Heckhausen und Heinz Heckhausen</i>	
2	Entwicklungslinien der Motivationsforschung	15
	<i>Heinz Heckhausen</i>	
3	Eigenschaftstheorien der Motivation	59
	<i>D. Scheffer und H. Heckhausen</i>	
4	Situative Determinanten des Verhaltens	101
	<i>J. Beckmann und H. Heckhausen</i>	
5	Motivation durch Erwartung und Anreiz	149
	<i>J. Beckmann und Heinz Heckhausen</i>	
6	Leistungsmotivation.....	203
	<i>J. C. Brunstein und Heinz Heckhausen</i>	
7	Soziale Anschlussmotivation: Affiliation und Intimität	279
	<i>J. Hofer und B. Hagemeyer</i>	
8	Machtmotivation.....	307
	<i>H. Busch</i>	
9	Implizite und explizite Motive	339
	<i>J. C. Brunstein</i>	
10	Kognitive und neuronale Grundlagen von Motivation, Belohnung und Selbstkontrolle	373
	<i>T. Goschke</i>	
11	Ziele.....	443
	<i>V. Brandstätter und M. Hennecke</i>	
12	Motivation und Volition im Handlungsverlauf	475
	<i>A. Achtziger, J. T. Doerflinger und P. M. Gollwitzer</i>	
13	Individuelle Unterschiede in der Selbststeuerung.....	523
	<i>J. Kuhl und M. Quirin</i>	
14	Intrinsische Motivation und Flow-Erleben.....	577
	<i>F. Rheinberg, S. Engeser und R. Vollmeyer</i>	
15	Kausalattribution von Verhalten und Leistung	617
	<i>J. Stiensmeier-Pelster und Heinz Heckhausen</i>	
16	Entwicklung der Motivation.....	667
	<i>Jutta Heckhausen und Heinz Heckhausen</i>	
17	Motivation entwicklungsregulativen Handelns	725
	<i>Jutta Heckhausen</i>	

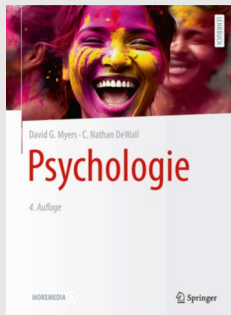
18	Motivation in Schule und Hochschule	759
	<i>N. Otterpohl, M. Trautner und J. Stiensmeier-Pelster</i>	
19	Motivation und Volition im Beruf und am Arbeitsplatz	791
	<i>H. M. Kehr, M. Strasser und A. Paulus</i>	
20	Motivation und Volition im Sport	819
	<i>J. Beckmann und T. -N. Kossak</i>	
	Serviceteil	
	Fragen und Antworten zur Wiederholung	852
	Stichwortverzeichnis	897



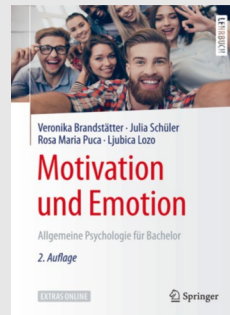
Lernmaterialien zum Lehrbuch *Motivation und Handeln* im Internet – www.lehrbuch-psychologie.springer.com

- Verständnisfragen mit Antworthinweisen: Üben Sie für die Prüfung
- Glossar: Alle Begriffe im Überblick
- Karteikarten: Überprüfen Sie Ihr Wissen
- Kapitelzusammenfassungen: Das steckt drin im Lehrbuch
- Foliensatz für eine komplette Vorlesung sowie Tabellen und Abbildungen für Dozentinnen und Dozenten zum Download

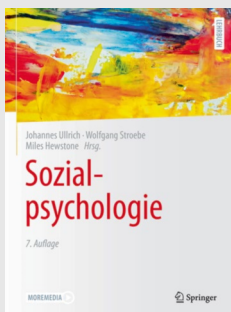
Weitere Websites unter ► www.lehrbuch-psychologie.springer.com



- Alles für die Lehre – fertig zum Download: Foliensätze, Abbildungen und Tabellen für Dozentinnen und Dozenten zum Download
- Schnelles Nachschlagen: Glossar als komplettes Psychologie-Lexikon
- Zusammenfassungen der 18 Buchkapitel: Das steckt drin im Lehrbuch
- Karteikarten, Verständnisfragen, „Master the Material“ und „Prüfen Sie Ihr Wissen“: Zum Lernen und Selbsttesten
- Kommentierte Weblinks



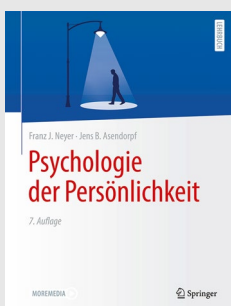
- Schnelles Nachschlagen: Glossar mit über 100 Fachbegriffen
- Zusammenfassungen der 16 Buchkapitel: Das steckt drin im Lehrbuch
- Verständnisfragen und Antworten
- Karteikarten: Prüfen Sie Ihr Wissen
- Hörbeiträge zur Motivations- und Emotionspsychologie: vollständige Kapitel im MP3-Format zum kostenlosen Download



- Kapitelzusammenfassungen
- Glossar und Karteikarten: Fachbegriffe pauken
- Kommentierte Linksammlung
- Verständnisfragen und Antworten
- Lernmaterialien: Vorlesungsfolien, Abbildungen und Tabellen



- Deutsch-englisches Glossar mit zahlreichen Fachbegriffen
- Karteikarten: Fachbegriffe pauken
- Kommentierte Linksammlung
- Zusammenfassungen aller Buchkapitel
- Für die Lehre: Abbildungen und Tabellen



- Alle Kapitel des „kleinen“ Asendorpf *Persönlichkeitspsychologie für Bachelor* als mp3
- Glossar: Im Web nachschlagen
- Karteikarten: Fachbegriffe pauken
- Verständnisfragen zur Prüfungsvorbereitung
- Foliensätze, Tabellen und Abbildungen für Dozentinnen und Dozenten zum Download



- Glossar mit zahlreichen Fachbegriffen
- Karteikarten: Überprüfen Sie Ihr Wissen
- Verständnisfragen: Üben Sie für die Prüfung
- Kapitelzusammenfassungen
- Für die Lehre: Abbildungen und Tabellen

Einfach lesen, hören, lernen im Web – ganz ohne Registrierung!
Fragen? redaktion@lehrbuch-psychologie.de

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Autorenporträts



Heinz Heckhausen

Psychologiestudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Promotion mit einer Dissertation über „Aufgabenhaltung und Leistung“ 1954, Habilitation mit einer Habilitationsschrift zum Thema „Leistungsmotivation, Hoffnung auf Erfolg und Furcht vor Misserfolg“ 1962. 1953–1962 wissenschaftlicher Assistent an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1964–1982 Professor für Psychologie an der Ruhr-Universität Bochum, Begründer des Psychologischen Instituts. 1983–1988 Direktor am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung, München. 1971–72 Fellow am Netherlands Institute for Advanced Study, Wassenaar, Niederlande. 1980–82 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. 1981 Ehrendoktorwürde der Universität Oslo. Mitglied im Deutschen Wissenschaftsrat (Vorsitzender 1985–87). 1988 Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1988 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. Forschungsschwerpunkte: Leistungsmotivation, Motivation und Volition im Handlungsverlauf, Motivationsentwicklung, Motivmessung, Ursachenzuschreibung von Handlungsergebnissen. Professor Heckhausen ist am 30. Oktober 1988 gestorben.



Jutta Heckhausen

Psychologiestudium an der Ruhr-Universität Bochum; Promotion an der University of Strathclyde, Glasgow, mit einer Dissertation über „Mother-infant dyads in joint object-centered action“ 1985, Habilitation an der Freien Universität Berlin mit einer Habilitationsschrift zum Thema „Developmental regulation in adulthood“ 1996. 1984–1986 Postdoctoral Fellow, 1987–1996 wissenschaftliche Mitarbeiterin und 1996–2000 Forschungsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin. Distinguished Professor am Department of Psychology, University of California, Irvine. 1999 Max-Planck-Forschungspreis für Internationale Kooperation; 2014 Baltes Distinguished Research Achievement Award, American Psychological Association; 2020 Distinguished Career Contribution to Gerontology Award, Gerontological Society of America (GSA), Behavioral and Social Sciences Section. Forschungsschwerpunkte: Motivation und Entwicklung im Lebenslauf, Zielengagement und Zieldistanzierung im Wirksamkeitsstreben, Entwicklungsregulation in kritischen Übergangsphasen und bei Gesundheitsproblemen, Möglichkeiten und Grenzen individueller Agency bei der Überwindung sozialer Ungleichheit.

**Anja Achtziger**

geb. 1970; Studium der Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Sonderpädagogik in Darmstadt und Psychologiestudium mit den Schwerpunkten Klinische Psychologie und Sozialpsychologie. 1997–1999 Mitarbeiterin in der AG Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung an der TU Darmstadt. 2003 Promotion zum Thema „Kognitionspsychologische Aspekte der willentlichen Stereotypkontrolle“ am Lehrstuhl für Sozialpsychologie und Motivation (Prof. Dr. Peter M. Gollwitzer) an der Universität Konstanz. 2008 Habilitation zum Thema „Erfolgreiches Handeln aus einer sozialkognitiven Perspektive: Rubikonmodell, Vorsatztheorie und Mentales Kontrastieren“ an der Universität Konstanz. Seit 2010 ist sie Professorin an der Zeppelin Universität Friedrichshafen.

**Jürgen Beckmann**

Seit 2006 Professor an der Technischen Universität München, bis 2021 Lehrstuhlinhaber für Sportpsychologie, ab 2021 Emeritus of Excellence. 2020 Adjunct Professor an der University of Limerick, Irland; 2019 Goldene Ehrennadel der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie; 2018 Honorarprofessor an der University of Queensland, Australien. 1997–2005 Professor für Sportpsychologie am Institut für Sportwissenschaft der Universität Potsdam; 1993 Visiting Scholar an der Florida Atlantic University, Boca Raton; 1991–1996 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung, München. 1984 Jungwissenschaftlerpreis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. 1984–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für psychologische Forschung, München, Projektleiter in der Arbeitsgruppe Intention und Handeln; 1980–1983 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 24 (Sozialwissenschaftliche Entscheidungsforschung) der Universität Mannheim; Trainer A Ski Alpin, Sportpsychologe diverser Spitzensportler und -mannschaften.

**Veronika Brandstätter**

Psychologiestudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Promotion 1991 mit einem Stipendium des Max-Planck-Instituts für Psychologische Forschung, München. 1992–1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Programmleiterin am Kontaktstudium Management der Universität Augsburg. 1993–2003 wissenschaftliche Assistentin und Oberassistentin am Lehrstuhl für Sozialpsychologie (Prof. Dieter Frey) am Institut für Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2000 Habilitation. Seit 2003 Ordentliche Professorin für Allgemeine Psychologie mit dem Schwerpunkt Motivations- und Emotionspsychologie an der Universität Zürich. Forschungsschwerpunkte: Bindung an und Ablösung von persönlichen Zielen; motivationale Prozesse in Partnerschaften; Bedingungen von Zivilcourage.

**Joachim C. Brunstein**

geb. 1957; Studium der Psychologie und Promotion (Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes) zum Dr. phil. (1986) an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen. 1986–1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter von Heinz Heckhausen am Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung in München. 1990–1998 Akademischer Rat und Oberassistent am Psychologischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, 1993 Habilitation. 1998 Professur für Pädagogische Psychologie an der

Universität Potsdam. Von 2004 bis 2023 Professor für Pädagogische Psychologie an der JLU Gießen. Forschungsinteressen in der Motivationspsychologie und in der Pädagogischen Psychologie. Forschungsschwerpunkte: Leistungsmotivation, implizite Motive, persönliche (Lebens-) Ziele, selbstreguliertes und kooperatives Lernen, Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen, schulische Interventionsforschung.



Holger Busch

Psychologiestudium an der Universität Osnabrück, dort auch promoviert. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Entwicklungspsychologie an der Universität Trier, zwischenzeitlich Vertretungsprofessor an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen implizite Motive, Generativität und Angst vor dem Tod.



Johannes Theodor Doerflinger

Seit 2024 Akademischer Rat an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am Lehrstuhl für Biologische Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie. 2020–2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Konstanz am Lehrstuhl für Sozialpsychologie und Motivation. 2018–2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Krebsforschungszentrum, Heidelberg. 2018: Promotion an der Universität Konstanz zum Thema „Motivational Aspects of Moral Decision Making“.



Stefan Engeser

geb. 1969; 1993–1998 Psychologiestudium an der Eberhart-Karls-Universität Tübingen, Humboldt-Universität Berlin und am City College New York. 2005 Dissertation bei Falko Rheinberg (Potsdam) zur Lernmotivation bei Studierenden. 2007–2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität München (Hugo M. Kehr) und von 2010 bis 2013 an der Universität Trier (Nicola Baumann) im Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur motivationalen Ausrichtung einer Gesellschaft und unbewussten Anregung von Leistungsverhalten. 2012 Habilitation an der Universität Trier zu „Verhalten und Erleben in Leistungskontexten“. 2013–2015 Vertretungsprofessuren an der Technischen Universität Chemnitz und Christian-Albrechts-Universität Kiel. Von 2015 bis 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt (Fortsetzungsprojekt zum oben genannten Projekt) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Franz Neyer). Forschung zu Tätigkeitsanreizen und Flow-Erleben, zur Lern- und Leistungsmotivation und zur unbewussten Anregung von Leistungsverhalten. 2019 mit Abschluss der Psychotherapeutenausbildung (Verhaltenstherapie) Ende der wissenschaftlichen Tätigkeit an Universitäten und heute sowohl als niedergelassener Psychotherapeut in Berlin als auch als Privatdozent tätig.



Peter M. Gollwitzer

1977 Diplom in Psychologie an der Universität Bochum, 1981 Ph. D. im Hauptfach Psychologie mit Nebenfach Statistik an der University of Texas in Austin, 1987 Habilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität, München. 1984–1992 Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für psycho-

logische Forschung in München, dort zwischen 1989 und 1992 Leitung der Forschungsgruppe „Intention und Handeln“. 1993 bis zur Emeritierung 2017 Professor an der Universität Konstanz. Seit 1999 Professor an der New York University sowie affiliert mit der Zeppelin Universität in Friedrichshafen und der Universität Konstanz. Mitglied der Academia Europaea und der Deutschen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Wilhelm Wundt – William James Award, Ostrom Award des International Social Cognition Networks und Distinguished Contribution to Motivation Science Award. Forschungsfokus ist die Selbstregulation von Kognition, Affekt und Handlung, empirisch erfasst durch experimentelle Laborstudien und neuerdings auch Interventionsstudien. (Mit-)Begründer verschiedener einflussreicher theoretischer Modelle der Selbstregulation.



Thomas Goschke

Psychologie- und Philosophiestudium an der Ruhr-Universität Bochum; Promotion und Habilitation an der Universität Osnabrück. Nach Gastaufenthalten am Institute for Cognition and Decision Sciences der University of Oregon von 2000 bis 2002 Senior Scientist am Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung in München. Seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls Allgemeine Psychologie an der Technischen Universität Dresden sowie seit 2007 Leiter des Neuroimaging Centers der Technischen Universität Dresden. Von 2014 bis 2022 Sprecher der Fachrichtung Psychologie und Dekan der Fakultät Psychologie. Von 2005 bis 2011 Leiter des Forschungsverbunds „Kontrolle und Verantwortung: Untersuchungen zur Natur und Kultur des Willens“ und von 2012 bis 2024 Sprecher des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereichs 940 „Volition and Cognitive Control“ an der Technischen Universität Dresden, in dem Forschende aus der Psychologie, Psychiatrie, kognitiven Neurowissenschaft und komputationalen Modellierung Mechanismen, Modulatoren und Dysfunktionen exekutiver Funktionen bei der zielgerichteten Verhaltenssteuerung untersuchen. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind kognitive und neuronale Mechanismen der willentlichen Handlungssteuerung und Selbstkontrolle, Beeinträchtigungen der Selbststeuerungsfähigkeit bei psychischen Störungen, Kontrolldilemmata und die Metaregulation kognitiver Stabilität und Flexibilität sowie Implikationen psychologischer und neurowissenschaftlicher Befunde für das philosophische Konzept der Willensfreiheit.



Birk Hagemeyer

Seit 2013 als Akademischer Rat in der Abteilung für Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschäftigt, wo er auch im Jahr 2011 promovierte. Seine Dissertationsschrift behandelte die Rolle individueller Unterschiede in impliziten und expliziten Bedürfnissen nach Gemeinschaft („communion“) und Selbstbehauptung („agency“) für die Qualität und Stabilität intimer Partnerschaften. Neben der Weiterführung dieses Forschungsschwerpunkts umfassen seine aktuellen Forschungsinteressen die Messung von impliziten Motiven, das Zusammenspiel impliziter und expliziter Motive, individuelle Unterschiede im Erleben von Träumen sowie die Entwicklung von Motiven und anderen Persönlichkeitseigenschaften im Erwachsenenalter.



Marie Hennecke

Psychologiestudium an der Ruhr-Universität Bochum als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Promotion 2011 an der Universität Zürich und im Rahmen der International Max Planck Research School LIFE. Postdoktorat an der University of Virginia mit einem Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds. 2013–2018 Oberassistentin an der Universität Zürich, 2019–2023 Professorin für Allgemeine und Pädagogische Psychologie an der Universität Siegen, seit 2023 Professorin für Persönlichkeitspsychologie an der Ruhr-Universität Bochum. 2023 Early Career Award der Society for the Science of Motivation. Forschungsschwerpunkte: Selbstregulation, Selbstkontrolle, Ziele, Persönlichkeitsentwicklung



Jan Hofer

Studierte und promovierte (2000) an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg. Im Zuge seiner Habilitation (2007) an der Universität Osnabrück beschäftigte er sich insbesondere mit Erlebens- und Verhaltenskorrelaten von impliziten Motiven in verschiedenen kulturellen Kontexten. Seit 2011 Professor und Leitung der Abteilung Entwicklungspsychologie an der Universität Trier. Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung liegen vor allem in der Untersuchung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Entwicklungsprozessen über die Lebensspanne hinweg in verschiedenen kulturellen Kontexten. Eine Besonderheit der Trierer Entwicklungspsychologie liegt zudem in der Berücksichtigung von Effekten impliziter Handlungsmotive auf die Lösung von Entwicklungsaufgaben in verschiedenen Lebensphasen.



Hugo M. Kehr

Studium der BWL in München (Ludwig-Maximilians-Universität) und Montpellier. Promotion und Habilitation in Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Von Humboldt- und Heisenberg-Fellow. Rufe an die Universität Freiburg (CH) und an das Instituto de Estudios Superiores de la Empresa (IESE) in Barcelona. Full Professor of Management an der Macquarie Graduate School of Management (MGSM) in Sydney. Seit 2006 Ordinarius für Psychologie an der TUM School of Management der Technischen Universität München. Forschungsaufenthalte in Berkeley (University of California, Berkeley), Sydney (University of New South Wales), Hawaii (University of Hawaii at Manoa) und Kapstadt (University of Cape Town). Gründungsmitglied der Society for the Study of Motivation. Hugo Kehr ist Geschäftsführer der Kehr Management Consulting GmbH, die Unternehmen in Fragen von Motivation und Führung berät. Forschungsinteressen: implizite und explizite Motive, Volition, intrinsische Motivation und Flow, transformationale Führung.



Tom-Nicolas Kossak

2005–2010 Psychologie an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck und der Universität Osnabrück. 2011–2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sportpsychologie an der Technischen Universität München. 2015 Promotion zum Thema „Selbstzugang unter Belastung und Stress“. 2012–2015 Ausbildung zum geprüften systemischen Therapeuten (Systemische Gesellschaft). Seit 2011 selbstständiger Sportpsychologe: Betreuung des Deutschen Skiverbands und des Deutschen Eishockey-Bunds. 2016–2019 leitender Sportpsychologe im Nachwuchszentrum des FC Augsburg.



Julius Kuhl

Inhaber des Lehrstuhls für Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung an der Universität Osnabrück von 1986 bis 2015. Zuvor mehrere Jahre leitender Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Psychologie, München, sowie Tätigkeit an der Universität in Bochum (kognitionspsychologische Grundlagen der Motivation). 1983–1984 Fellow am Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences, Stanford, California. Unter seiner Leitung Entwicklung innovativer Instrumente und Methoden zur Messung und zum Training mentaler Kompetenzen und Selbststeuerungsfähigkeiten (► <https://impart.de>). (Mit-)Herausgeber der Enzyklopädie der Psychologie (Hogrefe-Verlag). 2001 Publikation seiner umfassenden Integration von theoretischen Ansätzen und Forschungsergebnissen aus der motivations-, kognitions- und neuropsychologischen Forschung im Rahmen einer neuen Persönlichkeitstheorie (PSI-Theorie) (*Motivation und Persönlichkeit: Interaktionen psychischer Systeme*. Göttingen: Hogrefe). Näheres unter: ► www.psi-theorie.com. Preis der Deutschen Gesellschaft für Psychologie für das wissenschaftliche Lebenswerk (2012).



Nantje Otterpohl

Als Akademische Rätin an der Justus-Liebig-Universität Gießen am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie tätig. Sie studierte Psychologie an der Universität Bielefeld und promovierte dort 2014 zum Thema „Emotionsregulation im Kindes- und Jugendalter“. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Rolle des Elternhauses für die emotionale und motivationale Entwicklung im Kindes- und Jugendalter.



Andrea Paulus

Psychologiestudium (2002–2008) an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, und an der University of British Columbia, Kanada. Promotion an der Universität des Saarlandes zum Einfluss von Vorurteilen auf emotionale Reaktionen im Jahr 2013. Von 2016 bis 2020 Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Psychologie an der Technischen Universität München, von 2020 bis 2023 wissenschaftliche Referentin am Zentrum für neue Sozialpolitik, Berlin. Seit 2024 wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut in München. Interessen: Arbeitsmotivation und Zufriedenheit am Arbeitsplatz, soziale Ungleichheit, Vorurteile und Diskriminierung.



Markus Quirin

Psychologiestudium an der Universität des Saarlandes (Saarbrücken). Promotion 2005 in Psychologie an der Universität Osnabrück. 2016 Gastwissenschaftler an der Stanford University. Seit 2019 Professor für Persönlichkeits- und Motivationspsychologie an der Privaten Fachhochschule Göttingen und Forschungstätigkeit an der Technischen Universität München. Zahlreiche Publikationen in angesehenen deutschsprachigen und internationalen Fachzeitschriften. Koautor und Herausgeber verschiedener Bücher. Forschungsinteressen an der Schnittstelle von Persönlichkeit, Motivation, Emotion und Selbstregulation sowie deren neuronale Mechanismen. Forschungsfokus auf dem prozessorientierten Verständnis von Persönlichkeit („dynamics of personality approach“), das sich u. a. in der Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen (PSI) widerspiegelt.



Falko Rheinberg

geb. 1945; 1967–1973 Psychologiestudium an den Universitäten Innsbruck und Bochum. 1973–1983 Mitarbeiter von H. Heckhausen (Universität Bochum). 1977 Dissertation „Soziale und individuelle Bezugsnorm“. Anschließend Entwicklung und Erprobung von Motivationsförderprogrammen im Unterricht (DFG-Projekte mit H. Heckhausen und S. Krug) sowie Analysen zur Struktur der Lernmotivation (dazu Habilitationsschrift „Zweck und Tätigkeit“, 1983). 1983–1993 Heidelberger Lehrstuhl für „Pädagogische Psychologie und Interventionsmethoden“, dann Potsdamer Lehrstühle für „Pädagogische Psychologie“ (1993–1995) und „Allgemeine Psychologie II“ (1995–2007). An den Lehrstühlen Forschung zu Tätigkeitsanreizen und Flow-Erleben (mit S. Engesser), zu Effekten aktueller Lernmotivation (mit R. Vollmeyer) und zu Motivationstrainings für Schüler (mit S. Fries) und Eltern (mit B. Lund). Seit 2007 Emeritus.



David Scheffer

geb. 1970 in Richmond, VA; aufgewachsen in den USA, Äthiopien und Deutschland. Studium der Psychologie an der Universität Osnabrück. Promotion 2001 im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt zur Überprüfung der evolutionären Sozialisationstheorie über das Thema implizite Motive. 1998–2008 wissenschaftlicher Assistent im Fachgebiet Personal- und Organisationspsychologie an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg. Seit 2008 Partner und wissenschaftlicher Leiter bei der Unternehmensberatung fbt. Ab 2010 Professor an der NORDAKADEMIE, Hochschule der Wirtschaft, an der er in Hamburg den Studiengang Wirtschaftspsychologie leitet. Forschungsinteressen: Einfluss impliziter Persönlichkeitssysteme auf das Berufs- und Konsumverhalten.



Joachim Stiensmeier-Pelster

geb. 1957; Psychologiestudium an der Universität Bielefeld, Promotion 1987 und Habilitation 1992. Seit 1996 Professor für Pädagogische Psychologie an der Universität Hildesheim, seit 1999 an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Forschungsschwerpunkte sind die motivationalen und emotionalen Determinanten von Lernen und Leistung, insbesondere der Einfluss des Fähigkeitsselbstkonzepts und der Kausalattributionen, die Genese depressiver Störungen im Kindes- und Jugendalter und die Bedingungen und Auswirkungen verschiedener Facetten des Selbstwerts.



Matthias Strasser

Psychologiestudium an der Universität Regensburg 2004–2008, Promotion an der Technischen Universität München 2009–2013 zum Thema „Social Motives and Relational Models“. 2011 Forschungsaufenthalt an der Rotterdam School of Management, 2015 Best Teaching Award der TUM School of Management. Seit 2009 hauptberuflich an der Technischen Universität München tätig; zusätzlich freiberufliche Tätigkeit in psychologischer Diagnostik, Karriereberatung und beruflicher Weiterbildung. Forschungsinteressen: Motivation in sozialen Beziehungen, Effekte von impliziten Motiven und Motivdiskrepanzen.



Maike Trautner

2016–2018 Mitarbeiterin für professionsbezogene Beratung angehender Lehrkräfte und Evaluation am Zentrum für Lehrkräftebildung der Philipps-Universität Marburg; 2022 Promotion zum Thema „Individuelle Einflussfaktoren auf Motivationsregulation“ am dortigen Lehrstuhl für pädagogische Psychologie; 2022–2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der pädagogischen Psychologie der Universität Münster; seit 2023 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der Philipps-Universität Marburg.



Regina Vollmeyer

Psychologiestudium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Promotion 1991 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1989–1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Psychologischen Institut der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Abteilung Psychologie für Pädagogen (Prof. Andreas Knapp). 1992–1994 Postdoc an der University of California, Los Angeles, USA. 1995–2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychologie der Universität Potsdam, Abteilung Allgemeine Psychologie II (Prof. Falko Rheinberg). 2002 Habilitation an der Universität Potsdam. Seit 2004 Professorin für Pädagogische Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Forschungsschwerpunkte: Motivation beim Lernen; Flow; Problemlösen.

Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Anja Achtziger Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftspsychologie, Zeppelin Universität, Friedrichshafen, Deutschland

Prof. Dr. Jürgen Beckmann Department of Health and Sport Sciences, TUM School of Medicine and Health, München, Deutschland

Prof. Dr. Veronika Brandstätter Psychologisches Institut, Universität Zürich, Zürich, Schweiz

Prof. Dr. Joachim C. Brunstein Justus-Liebig-Universität, Gießen, Deutschland

Dr. Holger Busch Institut für Psychologie, Universität Trier, Trier, Deutschland

Dr. Johannes T. Doerflinger Lehrstuhl für Biologische Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Freiburg, Freiburg im Breisgau, Deutschland

PD Dr. Stefan Engeser Fachbereich I – Psychologie, Abteilung Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik, Universität Trier, Trier, Deutschland

Prof. Dr. Peter M. Gollwitzer Department of Psychology, New York University, New York, NY, USA

Prof. Dr. Thomas Goschke Institut für Psychologie, Technische Universität Dresden, Dresden, Deutschland

Dr. Birk Hagemeyer Institut für Psychologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena, Deutschland

Prof. Dr. Jutta Heckhausen Department of Psychology, University of California, Irvine, Irvine, CA, USA

Dr. Marie Hennecke Fakultät für Psychologie, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland

Prof. Dr. Jan Hofer Institut für Psychologie, Universität Trier, Trier, Deutschland

Prof. Dr. Hugo M. Kehr TUM School of Management, Lehrstuhl für Psychologie, Technische Universität München, München, Deutschland

Dr. Tom-Nicolas Kossak Sportpsychologie München, München, Deutschland

Prof. Dr. Julius Kuhl Psychologisches Institut, FB 8, Universität Osnabrück, Osnabrück, Deutschland

Dr. Nantje Otterpohl Fachbereich Psychologie, AE Pädagogische Psychologie, Philipps-Universität Marburg, Marburg, Deutschland

Dr. Andrea Paulus TUM School of Management, Lehrstuhl für Psychologie, Technische Universität München, München, Deutschland

Prof. Dr. Markus Quirin PFH Private Hochschule Göttingen, Göttingen, Deutschland

Prof. Dr. Falko Rheinberg Gladbeck, Deutschland

Prof. Dr. David Scheffer NORDAKADEMIE, Elmshorn, Deutschland

Prof. Dr. Joachim Stiensmeier-Pelster Fachbereich 06 Psychologie und Sportwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen, Deutschland

Dr. Matthias Strasser TUM School of Management, Lehrstuhl für Psychologie, Technische Universität München, München, Deutschland

Dr. Maike Trautner Fachbereich Psychologie, AE Pädagogische Psychologie, Philipps-Universität Marburg, Marburg, Deutschland

Prof. Dr. Regina Vollmeyer Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Psychologie, Frankfurt am Main, Deutschland